

UNTERNEHMENSBEITRAG

# Ein digitaler Produktpass für die Kreislaufwirtschaft

Während Ressourcen knapper werden suchen Unternehmen und Verbrauchende nach Möglichkeiten für nachhaltigere Produktion und bewussteren Konsum. Ein Balanceakt zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Interessen.

Beim Thema Nachhaltigkeit geht es längst nicht mehr nur um recyclebare Produkte und um Abfallreduktion. Vielmehr geht es darum, der Umwelt mehr zurückzugeben, als ihr zu entnehmen. Denn angesichts knapper werdender Ressourcen, zunehmender Umweltschäden und geopolitischer Herausforderungen wird deutlich, dass ein Umdenken stattfinden muss – ein Umdenken von einem linearen «Produzieren-Kaufen-Wegwerfen» hin zu einem zirkulären «Reduzieren-Wiederverwenden-Recyclen» in Form einer Kreislaufwirtschaft.

## NACHHALTIGE PRODUKTE ALS NORM

Im Rahmen des European Green Deals, des Fahrplans der EU zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, wurde deshalb ein Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Teil dieses Plans ist die neue Ökodesign-Richtlinie für nachhaltige Produkte (engl. Ecodesign for Sustainable Products Regulation). Diese zielt darauf ab, nachhaltige Produkte im EU-Markt zur Norm zu machen. Damit erweitert sie den bisherigen Anwendungsbereich erheblich von energiebezogenen auf zahlreiche weitere Produkte und stellt die Rahmenbedingungen für die Ökodesign-Anforderungen. In delegierten Rechtsakten werden in den kommenden Jahren dann die spezifischen Vorgaben für die jeweiligen Produktgruppen konkretisiert.

## WEIL WISSEN WICHTIG IST

Als zentrales Element der Richtlinie rückt der digitale Produktpass (DPP)

in den Fokus, dessen schrittweise Einführung ab 2027 beginnt. Beim DPP handelt es sich um einen produkt-spezifischen Datensatz, der über einen QR-Code oder einen ähnlichen Datenträger zugänglich gemacht wird. Er fungiert als digitaler «Lebenslauf» und stellt Informationen von der Herkunft bis hin zu Wiederverwendungsmöglichkeiten bereit.

Für betroffene Produktkategorien wie Textilien, Batterien, Spielwaren und Baumaterialien wie Eisen und Stahl müssen Unternehmen künftig also relevante Produktinformationen digital speichern, aktualisieren und teilen. Dies stellt Produkthersteller vor neue Herausforderungen, bietet aber auch Chancen für Innovationen und Wettbewerbsvorteile.

Auch Schweizer Unternehmen sind von dieser Verordnung betroffen, sobald sie Produkte in die EU exportieren. Sie müssen sich daher frühzeitig mit den neuen Anforderungen auseinandersetzen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit im EU-Markt zu erhalten.

## GEMEINSAME SPRACHE ALS GRUNDLAGE

Damit der DPP erfolgreich umgesetzt werden kann, braucht es eine standardisierte Datensprache. Globale Standards, wie sie von GS1 entwickelt werden, sind dabei essenziell. Sie ermöglichen es, Produkte weltweit eindeutig zu identifizieren und Informationen in einer strukturierten, maschinenlesbaren Form zu erfassen und auszutauschen. Dadurch wird sichergestellt, dass entlang der Wert-



Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren am GS1 Excellence Day 2025 Nachhaltigkeit, regenerative Geschäftsmodelle und den DPP.

schöpfungskette die gleiche «Sprache» gesprochen wird.

Eine besonders effiziente Umsetzungslösung für den DPP stellt der QR-Code in Kombination mit einem innovativen GS1-Standard dar. Dieser als GS1 Digital Link bekannte Standard wandelt eine Produktidentifikationsnummer in eine Webadresse um und verknüpft so physische Produkte mit digitalen Inhalten. Durch einen einfachen Scan des QR-Codes mit der Smartphone-Kamera kann so umgehend auf relevante Produktinformationen zugegriffen werden. Das Besondere: Dank dieser Technologie können die hinterlegten Informationen jederzeit aktualisiert werden, ohne den QR-Code auf dem Produkt ändern zu müssen.

## WO «EXCELLENCE» ZUM STANDARD WIRD

Die Einführung des DPP verspricht mehr Transparenz und Verantwortlichkeit. Unternehmen bietet er die Chance, Prozesse zu optimieren, Nachhaltigkeitsziele deutlicher zu kommunizieren und offene Geschäftsmodelle auszubauen. Verbrauchenden ermöglicht er es, auf relevante Produktinformationen zuzugreifen und fundiertere Kaufentscheidungen zu treffen. Und Behörden vereinfacht er die Überprüfung regulatorischer Anforderungen an Produkte.

Möchten Sie mehr über den DPP erfahren? Dann lohnt sich ein Besuch des GS1 Excellence Day am 4. Juni

2025 in Bern. Diese Veranstaltung legt den Schwerpunkt auf Kreislaufwirtschaft, den DPP und regenerative Geschäftsmodelle und bietet praxisnahe Einblicke sowie reichlich Gelegenheit zum Austausch mit Expertinnen und Experten verschiedener Branchen.



## KONTAKT

### GS1 Switzerland

Monbijoustrasse 68 · 3007 Bern  
T: +41 (0)58 800 70 00

GS1 Switzerland ist Teil der globalen Non-Profit-Organisation GS1 und setzt sich branchenübergreifend für Transparenz und Effizienz in der Wertschöpfungskette ein. Durch einheitliche Standards wie den Barcode trägt GS1 dazu bei, die Abläufe in Wirtschaft und Handel zu optimieren. Der bekannte „Beep“ beim Scannen an der Kasse steht für diese Effizienz.

[www.gs1.ch](http://www.gs1.ch)



Mit einem Scan erhalten Verbrauchende, Unternehmen und Behörden Zugang zu relevanten Produktinformationen – von der Herkunft bis zur Wiederverwendung.